

Esch-Sauer, den 03/07/2020

Protokoll	Datum	Uhrzeit	Ort
	25.06.2020	14 :00 h	Esch-Sauer
Organisiert durch	Koordination COFIL Uewersauer		
Art der Sitzung	Bureau COFIL		
Gegenstand der Sitzung	Erste Bureau Sitzung / Durchgehen der operativen Maßnahmen / Festlegen von Prioritäten		
Moderator	Patrick Thommes		
Schriftführer	Patrick Thommes		
Anwesend	Robert du Fays (Präsident, ANF) Marc Weydert (ASTA) Philippe Luty (AGE) Marco Koeune (Gemeindevertreter) Yves Krippel (Naturpark Öewersauer) Mike Rekkel (MECDD) Patrick Thommes (Animateur Natura 2000)		
Entschuldigt	Thierry Kozlik (MECDD)		

Begrüßung

Robert du Fays begrüßt alle Anwesenden zum ersten Bureau treffen des COFIL Uewersauer. Als Präsident freut er sich auf ein freundschaftliches und konstruktives Zusammenarbeiten in diesem Gremium.

Durchgehen der Operativen Maßnahmen & Festlegen von Prioritäten

1. „Zones tampons le long des cours d’eau & mégaphorbiaies »

Marc Weydert berichtet, dass es Neuigkeiten gibt beim Thema der Auszäunungen entlang der Gewässer, so wie im zukünftigen Stauseereglement vorgesehen. Bei Gesprächen zwischen AGE und ASTA wurde festgehalten, dass Flächen, die unter Biodiversitätsverträgen stehen von der Auszäunungspflicht befreit werden können. Details müssen jedoch noch geklärt werden.

Anmerkung: Nach dieser Sitzung wurde seitens der AGE mitgeteilt, dass doch nicht alle Flächen, die unter einem Biodiversitätsvertrag stehen eine Befreiung von der Auszäunungspflicht beantragen können. Hier sollen auch noch andere Kriterien gelten, welche genau das sind, ist jedoch noch nicht bekannt. Die ASTA soll sich in Punkto Auszäunungen derzeit auf die Flächen konzentrieren, die nicht extensiv genutzt werden, keinem Programm unterliegen und/oder starken Viehvertritt aufweisen

Yves Krippel bemerkt, dass dies vermutlich für viele Landwirte interessant sein wird und es hierdurch wahrscheinlich zu einem Anstieg der Biodiversitätsverträge in der Region kommen wird. Diese werden von der Biologischen Station verhandelt.

Patrick Thommes gibt zu bedenken, dass man bei diesen Wasserschutzdiskussionen den Naturschutz nicht außer Acht lassen sollte, da hier 2 Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden können. Wenn beim Aufstellen von Zäunen entlang der Gewässer etwas größere Abstände vom Gewässer eingehalten werden, können sich hier die im Managementplan geforderten Hochstaudenfluren etablieren.

Philippe Luty informiert darüber, dass eigentlich die AGE verantwortlich sei, die Pflege der ausgezäunten Bereiche zu übernehmen.

Die Pflege könnte auch über Beschäftigungsmaßnahmen gewährleistet werden.

Robert du Fays stellt jedoch die Frage ob das auf Dauer die richtige Lösung sein soll. Es wäre besser die Landwirte selbst in die Verantwortung zu ziehen.

Es stellt sich die Frage wie im Fall einer Auszäunung die Tränken finanziert werden sollen. Über die Landwirtschaft können max. 60% bezahlt werden. Könnten hier Gelder kumuliert werden und beispielsweise über den Umweltfonds bezahlt werden? (Patrick Thommes -> nachfrage bei Thierry Kozlik). Das COPIL könnte den Landwirten auch ein komplettes Package (inklusive aller Genehmigungen, Kauf, Installation, ...) anbieten. Hierbei müssten die Landwirte dann die 40 % selbst bezahlen, müssten sich jedoch um nichts kümmern. Dies bleibt mit dem MECDD abzuklären.

2. Renaturierung von Quellen

Diese operative Maßnahme sollte möglichst bald eingeleitet werden. Patrick Thommes soll sich mit den anderen Animatoren absprechen, wie man sich am besten anlegt, um mögliche Probleme von Anfang an zu umgehen.

3. Entfichtungen im Auenbereich



Robert du Fays rät, sich hier mit den zuständigen Revierförstern abzusprechen. Hier ist einiges passiert in den letzten Jahren. Die Besitzverhältnisse der Parzellen sollen auch noch einmal überprüft werden. Vielleicht ergeben sich heute Möglichkeiten die sich zu Zeiten von „Life Otter“ und „Life Eislek“ noch nicht aufgetan haben.

4. Bachmuschel

Robert du Fays: Natur & Umwelt kontaktieren und Zucht & Aussetzen von Jungtieren besprechen.

5. Gewässerrenaturierungen

Philippe Luty: Das COFIL muss dranbleiben und Projekte ausarbeiten. Die besten Chancen auf eine Umsetzung hat man bei einer Finanzierung durch die jeweilige Gemeinde.

Marco Koeune sagt in diesem Zusammenhang, dass das COFIL auch bei anstehenden Flurbereinigungsprojekten immer seine Wünsche mit einfließen lassen soll. Hier bieten sich oft Möglichkeiten zur Renaturierung von Flächen.

6. Kläranlagen

Philippe Luty: Mit SIDEN absprechen, wo die einzelnen Projekte stehen. Hier sind gerade sehr viele Projekte dabei realisiert zu werden.

7. Offenlandbiotope

Yves Krippel & Patrick Thommes: Fast alle operativen Maßnahmen betreffen die Extensivierung von Flächen durch Biodiversitätsverträge und AUK's. Die biologische Station schließt jährlich neue Verträge ab und wird in Zukunft aber auch noch vermehrt für das Abschließen von neuen Verträgen werben.

8. Hotspot „Renaturierung von Heiden“

Yves Krippel: Die biologische Station des Naturparks ist stark interessiert in diesem Bereich Projekte zu realisieren. Die im Managementplan angegebenen Flächen sollen geprüft und ein Projekt ausgearbeitet werden. Hier stellt sich die Frage der Kompensierung bei genutzten Fichtenbeständen.

9. Hotspot „Borstgrasrasen“

Yves Krippel & Patrick Thommes: Die geforderte Vergrößerung der Fläche von 2,5 ha wurde mittels Entfichtung und Mahdgutübertragung bereits eingeleitet. Zur Wiedereinführung der Arnika wurde bereits 2 x, in Zusammenarbeit mit Natur & Umwelt, Saatgut ausgebracht. Für 2020 steht die Erfolgskontrolle noch aus.

10. Staatliche Förderungen im Privatwald

Robert du Fays: Mit Michel Dostert von „Lëtzebuerger Privatbësch“ besprechen welche Maßnahmen er bereits unternommen hat, um die Waldbesitzer zu sensibilisieren und ob es bereits Zahlen gibt.



11. Aufbau von strukturierten Waldrändern und Umwandlung von Nadelwald in Laubwald

Robert du Fays: Mit Förstern und „Lëtzebuerger Privatbësch“ besprechen was hier schon umgesetzt wurde und wie man weiterhin vorgehen möchte.

12. Kauf von Waldparzellen mit 9110 und 9130 Biotopen

Robert du Fays: Mit Förstern besprechen welche Biotopwälder bereits in Staatsbesitz sind, resp. welche noch zu kaufen wären.

13. Hotspot „Schluchtwälder“

Robert du Fays: Mit Förstern besprechen welche Umsetzungen evtl. bereits gemacht wurden resp. wo noch Potential besteht.

14. Hotspot „Haselhuhn“

Robert du Fays: Es wäre ratsam sich erstmal auf die schwer zugänglichen Parzellen, um den Stausee zu konzentrieren. Die Arbeiten sind schwierig, aber machbar. Dafür hat man aber gute Chancen Projekte wirklich und zeitnah umzusetzen, da die Flächen eigentlich sonst nicht nutzbar sind. Bleibt die Frage, ob sich der Aufwand lohnt, da das Haselhuhn in der Region ausgestorben schient.

Nächster Termin für eine Bureau Sitzung des COPIL Uewersauer

Der nächste Termin für eine Bureau Sitzung wurde auf den **30. September 2020** festgelegt. Eine Woche später findet ein Treffen der COPIL-Präsidenten mit der Umweltministerin statt. Dieser Termin bietet die Möglichkeit noch wichtige Punkte im Vorfeld dieses Termins zu besprechen. Für diesen Termin wird es im Vorfeld eine Tagesordnung geben.